

 <p>Münzkabinett, Staatliche Museen zu Berlin / Reinhard Saczewski [Public Domain Mark]</p>	<p>Objekt: Helena</p> <p>Museum: Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 ikmk@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Antike, Römische Spätantike</p> <p>Inventarnummer: 18235523</p>
--	--

Beschreibung

Helena wurde um 250 n. Chr. in Drepanon (später Helenopolis) in Bithynien geboren. Um 270 n. Chr. heiratete sie den späteren Constantius I. Chlorus (es ist nicht sicher, ob sie offiziell verheiratet waren, oder lediglich zusammen lebten). Um 272/273 gebar sie den späteren Constantinus I. Um 289 n. Chr. die Theodora heiraten zu können, trennte sich Constantius I. von Helena. Seit 306 n. Chr. lebte Helena am Hof ihres Sohnes. Um 325 n. Chr. wurde sie als Iulia Helena Augusta in den Rang einer Augusta erhoben. Im Jahre 326 n. Chr. trat Helena eine Pilgerreise nach Jerusalem an. Sie galt als tatkräftige Förderin des Christentums. Helena starb Ende 329 n. Chr. und wurde in einem heute noch im Vatikan erhaltenen Porphyrsarkophag beigesetzt, später möglicherweise nach Constantinopolis überführt. Sie wird von der byzantinischen Kirche und seit dem 9. Jh. n. Chr. auch im Westen als Heilige verehrt (Gedenktag 21. Mai bzw. 18. Aug.).

Vorderseite: Drapierte Büste der Helena mit Diadem und Halskette in der Brustansicht nach r.

Rückseite: Securitas steht in der Vorderansicht, den Kopf nach l. gewandt. Sie hält in ihrer r. Hand einen Zweig. Im l. F. S, im r. F. F.

Grunddaten

Material/Technik:

Bronze; geprägt

Maße:

Gewicht: 2.62 g; Durchmesser: 19 mm;

Stempelstellung: 6 h

Ereignisse

Hergestellt wann 327 n. Chr.

wer

wo Arles

Beauftragt	wann	
	wer	Flavius Valerius Constantinus (275-337)
	wo	
Verkauft	wann	
	wer	Adolph Weyl (1842-1901)
	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Helena (Mutter Konstantins des Großen) (250-330)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Westeuropa

Schlagworte

- Antike
- Bronze
- Frau
- Gott
- Heiliger
- Herrscher
- Münze
- Nummus
- Personifikation
- Porträt
- Spätantike

Literatur

- RIC VII Nr. 317 (327 n. Chr.)..